

Zwei Opener für Rock die Burg

Der „Local Band Contest“ im Dürkheimer Jugend- und Kinderbüro endete mit einer Überraschung: Zwei Bands bekamen die gleiche Stimmenanzahl. Die „Rock die Burg“-Veranstalter zeigten Herz und somit dürfen sowohl „Out of Order“ als auch „Señor Ding Dong“ das Festival im September eröffnen.

VON SANDRINA LEDERER

Jeder Rockstar lässt erstmal auf sich warten! Das dachte sich wohl auch Sam Krämer, Sänger der Band „This one less“, die den Local Band Contest im JuKiB eröffneten. So hat es das Los entschieden, das aus Gründen der Fairness die Spielfolge bestimmt hat. „Mir wäre es lieber gewesen, etwas später zu spielen, denn ich musste noch arbeiten, das war etwas stressig“, entschuldigt sich Sam für die kleine Verzögerung von 30 Minuten. Diese nimmt dem sympathischen Sänger jedoch niemand übel. Im Gegenteil: Als es um 20 Uhr losgeht, rocken die 68 Besucher gleich zu den ersten Metall-Gitarrenriffs der fünf Jungs ordentlich ab.

20 Minuten stehen den vier Bands, die aus 17 Bewerbungen ausgewählt worden sind, zur Verfügung, um die Besucher von ihrer Musik zu überzeugen. Am Ende entscheiden nämlich die Zuschauer mit ihren zwei Stimmen, welche Band das diesjährige „Rock die Burg“-Festival im September eröffnen wird. Ein Preis, über den sich alle Bandmitglieder mehr als freuen würden. „Das wäre schon sehr cool“, meint Sam, der sich nach einem gelungenen Auftritt in aller Ruhe seine „Konkurrenten“ anschauen kann.

Schon nach einer kurzen Umbaupause rocken „Joe Modji“ aus Schifferstadt die Bühne. Die Mischung aus Post Punk und Scream bringt die Besucher in Bewegung. Gemeinsam mit Sänger Dani, der sich vor der Bühne unter Publikum mischt, wird auf engstem Raum gepogt, was das Zeug hält. Kein Wunder also, dass so mancher nach diesem Energie geladenen Auftritt erst einmal einen Boxenstopp an der Getränkebar einlegt. Auch die Sofas, die dem Konzert Wohnzimmeratmosphäre verleihen, werden rege frequentiert.

Nach dieser gemütlichen Pause muss „Out of order“-Sänger Lars die mittlerweile 92 Besucher erst wieder in die Gänge bringen. „Ich will euch riechen“, ist seine knappe Aufforderung, die sofort die Mehrzahl der Anwesenden vor die Bühne lockt. Der eingängige Alternative-Rock-Pop-Punk-Sound der vier Ludwigshafener geht nicht nur ins Ohr, sondern auch in die Beine, die eifrig über die Tanzfläche wirbeln. Diese super Stimmung übernehmen „Señor Ding Dong“, die als letzte Band



Schon während der Auftritte – im Hintergrund spielen „This one less“ – wird über die Stimmvergabe diskutiert...
FOTO: FRANCK

LOCAL BAND CONTEST

2007 fand der erste Local Band Contest im JuKiB statt. Die „Rock die Burg“-Veranstalter wollen damit jungen Nachwuchsbands die Chance geben, bei einem größeren Festival ihr Können zu präsentieren. Wer beim Local Band Contest mitmachen möchte, muss folgende Bedingungen erfüllen: Die Band muss aus dem Umkreis von Bad Dürkheim stammen, maximal 50 Kilometer Entfernung sind erlaubt. Das Repertoire muss mindestens 30 Minuten umfassen und es müssen eigene Songs sein, keine Cover. Die Musikrichtung muss natürlich zum Alternative-Festival „Rock die Burg“ passen, denn das dürfen die Gewinner im September eröffnen. (ai)



... am Ende freuten sich die vier Jungs von „Out of order“ (links) gemeinsam mit ihren Kollegen von „Señor Ding Dong“ über den Sieg.
FOTO: LAI

Ziel: Alles verkaufen und um die Welt segeln

Jungunternehmer Lukas Mielke hat mit 18 Jahren bereits zwei Firmen und rund 40 Mitarbeiter

VON ANNE KIRCHBERG

Die meisten 18-Jährigen fühlen sich mit Schule, Führerscheinprüfung und diversen Freizeitbeschäftigungen schon leicht gestresst, bei Lukas Mielke aus Berlin ist das anders. Er hat zwei eigene Firmen mit fast 40 Mitarbeitern, macht nebenbei Fernabitur, besucht Vorlesungen an der Technischen Universität und hat außerdem noch jede Menge Hobbys. Wer jetzt aber darauf tippt, dass Lukas ein verwöhntes Millionärssöhnchen, ein Streber oder einfach nur geldgeil ist, der liegt vollkommen falsch!

„Eigentlich wollte ich mir vor zweieinhalb Jahren mit einem Nebenjob nur 300 bis 400 Euro im Monat dazu verdienen“, erzählt der bei seinen Eltern im Stadtteil Wülmersdorf lebende Lukas im Gespräch mit XXpress. „Ein Bekannter suchte jemanden für den Vertrieb seiner Nahrungsergänzungsmittel sowie Kosmetika und ich fing bei ihm an.“ Ohne Vorkenntnisse meisterte der gebürtige Berliner die Arbeit so gut, dass er kurz darauf eigene Vertriebsmitarbeiter auf Provisionsbasis einstellte und im Dezember 2007 seine erste Firma DLM Company gründete.

Ohne Businessplan oder große Vorkenntnisse sprang der heute 18-jährige Lukas damals ins kalte Wasser. „Zu Beginn war das nicht viel Aufwand, sondern nur eine Gewerbeanmeldung, dem Finanzamt Bescheid sagen und jeden Monat eine Umsatzsteuererklärung abgeben“, erklärt er und sieht die Firmengründung trotz seines jungen Alters als genau richtig an. „Die meisten glauben, dass es viel zu kompliziert ist. Aber mit einer umsetzbaren Idee muss man irgendwann einfach anfangen. Ich hatte natürlich dadurch eine gewisse Sicherheit, dass ich zuhause leben und essen konnte.“ Obwohl er keinerlei finanzielle Unterstützung von seinen Eltern oder Bekannten erhielt,



„Mit einer umsetzbaren Idee muss man irgendwann anfangen: Jungunternehmer Lukas Mielke.“
FOTO: AP

entwickelte sich nicht nur der Vertrieb für Lukas äußerst positiv. Er stieß auf viele neue Geschäftsideen und gründete vor einem Jahr mit Florian Felsing die Internetagentur Qpato Consulting. „Wir arbeiten mit einem optimierten System und Direkte Beratung, so dass wir vor allem kleineren Unternehmen und Existenzgründern eine gute Qualität zu einem sehr guten Preis bieten können. Pro Monat erhalten wir momentan

zirka 50 neue Aufträge, um Internetseiten zu gestalten“, so Lukas stolz. Daneben ist er in die Solarbranche eingestiegen und handelt mit Immobilien.

Als wäre all das nicht genug, macht Lukas seinen Schulabschluss als Fernabitur und besucht Vorlesungen im Fach Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität Berlin. Seinen ganz normalen Tagesablauf sieht er trotzdem nicht als be-

sonders stressig an. „Ich stehe gegen halb acht auf, verbinde manchmal das Frühstück gleich mit einem Geschäftstermin und lerne bis 13 Uhr. Anschließend habe ich entweder Termine, erledige Schriftkram, betreue die Vertriebsmitarbeiter oder erstelle ein Exposé für Immobilien. Abends gibt es manchmal zuhause oder wieder bei einem Termin, allerdings muss ich hinterher bis zehn oder elf nochmal ins Büro.“ Die Wo-

chenenden hält sich Lukas jedoch frei und verbringt sie mit Freunden oder bei seiner großen Leidenschaft dem Segeln. Hier erfährt der unternehmungslustige und kontaktfreudige Teenager keinerlei Neid, auf den er sonst manchmal trifft. „Aber ist niemand neidisch auf dich, hast du es zu nichts gebracht“, nennt Lukas seinen Weg, um mit Missgunst umzugehen.

Dass er mit so viel Souveränität und Begeisterung seiner Arbeit nachgeht, hat einen bestimmten Grund. „Ich beginne nur Projekte, die mir Spaß bringen und die ich unbedingt machen möchte“, erklärt Lukas, der noch nie Probleme hatte, sich bei älteren Mitarbeitern oder Kunden durchzusetzen. „Es ist manchmal schwierig, wenn ich doppelt so alten Leuten sagen soll, wie sie beispielsweise ein Beratungsgespräch zu führen haben. Aber grundsätzlich geht es.“ Skeptische Geschäftspartner versucht Lukas durch Argumente und das Aufbauen von Vertrauen zu gewinnen. „Die meisten stellen selbst im Internet Nachforschungen an und wissen beim ersten Treffen bereits einiges über mich.“

Angst hat Lukas somit weder vor neuen Projekten noch vor älteren Kunden, sondern vielmehr, dass er sich mit Geschäftspartnern zerstreitet und ein Projekt daran scheitert. Außerdem gesteht er: „Ich habe auch lustlose Tage, an denen ich einfach nicht zu Potte komme. Das nervt, aber da kann ich mich nicht überwinden.“ Für seine Zukunft wünscht sich Lukas neben der Vier-Zimmerwohnung, die er sich bald vom selbst verdienten Geld kaufen wird, dass er im kommenden Jahr das Abitur besteht und sich anschließend für fünf bis zehn Jahre voll auf seine Firmen konzentrieren kann. Denn für die Zeit danach hat er einen großen Plan: „Ich will alle Firmen verkaufen und für einige Jahre um die Welt segeln. Das ist momentan mein großes Ziel!“

Nachwuchsreporter: Lust, echte Stars zu treffen?

NEUSTADT. Vom 11. bis 13. Juni findet in diesem Jahr das große Landesfest, der Rheinland-Pfalz-Tag, in Neustadt statt. Ein riesengroßes Programm mit Ausstellungen, Aktionen und mehreren Bühnen, auf denen Stars wie Revolverheld, Christina Stürmer oder Culcha Candela auftreten, wartet auf die rund 300.000 Besucher. DIE RHEINPFALZ ist exklusiv mit einer Redaktion vor Ort und produziert dort eine Festivalzeitung. Vier Nachwuchsreporter aus der Pfalz (16 bis 25 Jahre) haben die Gelegenheit, drei Tage hinter die Kulissen des Rheinland-Pfalz-Tages zu blicken, Interviews mit den Stars zu führen und mit Unterstützung von unseren Profi-Redakteuren vor Ort die Festival-Ausgabe zu produzieren. Bewerbt Euch bis zum 31. Mai mit einem kurzen Steckbrief per Mail an nachwuchsreporter@rheinpfalz.de.

GEHECKT

Sin and Punishment: Successor of the Skies



Es kracht, es donnert, es blitzt, es knallt – einfach der Hammer! Mit „Sin and Punishment: Successor of the Skies“ zaubert Nintendo einen grandiosen Action-Titel auf die Wii und beweist damit gleich zwei Dinge: Erstens, dass Nintendo auch fernab vom Super-Mario-Klischee und den vielen Bewegungs-Titeln punkten kann. Zweitens, dass die Wii durchaus auch mal ein Spiel für Core-Gamer und Fans dynamischer Action zu bieten hat. Denn genau das ist „Sin and Punishment: Successor of the Skies“. Extrem schnell geht es in den abwechslungsreichen Szenarien zur Sache. Der Spieler jagt einen Highscore nach dem anderen, muss dabei diese Übergegner ausschalten oder seine Schnelligkeit beweisen, wenn es darum geht, in kürzester Zeit so viel Kanonenfutter wie möglich auszuschalten. Ständig wechselt der Anspruch zwischen Blitzfeuer-Einlagen und überlegtem Ausweichen, wenn ein Bossgegner gegenübersteht. Diese Kämpfe sind nicht nur fantasievoll und beeindruckend gestaltet, sondern die Kontrahenten auch sehr unterschiedlich in ihrem Verhalten. Wann ist die Zeit gekommen, die Superwaffe zu laden, wann reicht gewöhnliches Dauerfeuer und wann sollte der Spieler besser erst einmal nur ausweichen und zu einem späteren Zeitpunkt aktiv in die manchmal minutenlangen Schlachten eingreifen? Und dann ist da noch die Nahkampf-Komponente, mit der sich die gegnerischen Feuerbälle und Blitze zurückschleudern lassen. Dass das Spiel dann doch nicht ganz an den Top-Titeln dieses Jahres kratzen kann, liegt an vielen Kleinigkeiten. Die Geschichte ist einfach Müll, ab und an wird alles etwas zu hektisch und unübersichtlich. Und bei einem solchen Spiel darf der Käufer auch ruhig etwas mehr Umfang erwarten. (jff)

– Mehr zu „Sin and Punishment 2“ lest ihr morgen auf der Seite Computer- und Videospiele.

DAS SPIEL

Plattform: Wii
Freigegeben: ab 12 Jahren
Wertung: 8,5 Punkte (von 10)

SO ERREICHT IHR UNS



In Bad Dürkheim
Sandrina Lederer
Mannheimer Straße 10
67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322 945243
Email: xdpw@rheinpfalz.de

Redaktion Kultur
Fabian Kelly: 06352 70 35-21
Marcus Clauer: 0621 5902-310
Email: xpress@rheinpfalz.de